

Dipl.Ing. Dietrich Marcks, Berlin-Wilmersdorf 1, Landhaus-Str.13, H 6 Emser Platz 3074

Herrn
Geheimrat Prof. Dr. G. Steindorff

Leipzig C 1
Prendäl - Straße 2

7. Januar 1934

Hochverehrter Herr Geheimrat,

mein Paket, das ich Ihrem Wunsche entsprechend morgen an Sie absende, enthält folgende schöne Dinge:

die " unumgängliche Sockelhypothese ", die Steckbriefe, Woolleys field notes und Photos sowie ihre Abschrift, die Durchschrift des Tagebuchs von 1912 und die Durchschrift einiger Blätter aus dem Tagebuch von 1914. Diese " Klamotten " fallen damit von meinem Herzen, auf von denen einige 22 Jahre auf ihm gelegen haben. Leider sind nur Würmer^{und} zerdrückte Keime zu Tage gekommen.

Was nun die Sockelhypothese für die Pyramide A.35 anlangt, so mag sie in ihrer windigen Begründung bestehen, bis ich die Mémoires de l'Institut noch einmal auf die Sockelfrage hin durchgesehen und von Dr. Ricke Antwort auf einige diesbezügliche Fragen erhalten habe.

Die Steckbriefe haben jetzt durchgehend die gleichen Bezeichnungen für die einzelnen Bauteile, wie sie in der Einleitung gebraucht werden. Auch sonst sind sie auf Grund neuerer Erkenntnis bzw. nach der endgültig gewählten Anschauungsweise vielfach umgearbeitet worden. Neu sind die Beschreibungen von A.35 und S.107; ferner hat die Beschreibung von S.66 eine neue Fassung erhalten.

Es stehen noch aus die Aufnahmezeichnungen von A.33 und A.35, von denen ich

die letztere gerade in Tusche ausziehe, um sie Ihnen dann zugleich mit dem letzten Rest der Anibe - Trophäen, wie Aufnahmeskizzen, Photos etc. zuzusenden. Womit werden wir uns dann aber bei Laune und in Atem halten?

Zunächst glaube ich mit einer eingehenden Besprechung redaktioneller Fragen, wie insbesondere der Bebilderung des Textes, des den Abbildungen zu Grunde zu legenden Maßstabs, der Zurichtung einiger der Aufnahme- und Rekonstruktionszeichnungen u. a., kurz mit Arbeit für weitere 22 Jahre!

Und nicht zuletzt erwarte ich auch eine rückhaltlose Kritik meiner Einleitung, insbesondere auf ihre stylistischen Qualitäten hin, denn ich habe im Grunde meines Herzens nur den Ehrgeiz, ein verständliches, wenn auch a Abbildungen gestütztes Deutsch zu schreiben. Auf einen wissenschaftlichen Standpunkt kann ich schwerlich Anspruch erheben.

Ansonsten möchte ich mir ausbedingen, daß meine Arbeit anonym im Druck erscheint, am besten nur mit einem + gekennzeichnet: jeder Eingeweihte wird ja sofort erraten, wer nur mit Ihrem Kreuz gemeint sein kann.

Ich habe von meiner Frau herzliche Grüße auszurichten; es war ihr bisher leider nicht möglich, Herrn Professor Kippenberg Proben ihrer Arbeiten zu schicken. Sie war gesundheitlich durchaus nicht auf der Höhe und wurde durch eine sehr angreifende Behandlung einer Stirnhöhlenentzündung ziemlich kampfunfähig. Das scheint nun gottlob überwunden und sie wird das Versäumte ehestens nachholen.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr

Dietrich Haras